

Adolf Loos

* 10. 12. 1870 Brünn/Brno, † 23. 8. 1933 Wien
Zentralfriedhof, Ehrengräber Gruppe 0, Reihe 1, Nr. 105

Loos, der die Welt von überflüssiger Arbeit befreite!

Das waren die Worte, die sich Adolf Loos für seinen Grabstein wünschte. Die Vermeidung „überflüssiger Arbeit“ bedeutete für Loos die Entkleidung der Architektur und der Gegenstände des täglichen Lebens vom unnützen Ballast des „Stils“, des Ornaments und der Dekoration.

Bereits 1898 wandte sich der junge Loos, der eben ein Studium in Dresden und einen prägenden dreijährigen USA-Aufenthalt absolviert hatte, in der Secessions-Zeitschrift „Ver Sacrum“ gegen die Architektur der Wiener Ringstraße. In ihr sah er verkörpert, was Hermann Broch später den „Zynismus ... ausschließlich dekorativen Amusements“ nannte: Die Funktion, die „Wahrheit“ der Gebäude sei verborgen hinter dem überreichen Schmuck der historischen Fassade. Die Dinge, also auch und in erster Linie die Architektur, müssten „ästhetisch so lange halten, wie sie es physisch tun“ (A. Loos).

Mit seinen ethisch-ästhetischen Grundsätzen bewegte sich Loos in der unmittelbaren Nähe seines Freundes → Karl Kraus, dessen Reinigung der Sprache von willkürlicher Verbrämung eine ähnliche Intention verfolgte. Dass ihm nicht nur die Architektur ein Anliegen war, zeigt etwa seine Freundschaft zu → Peter Altenberg, Oskar Kokoschka und Georg Trakl.

Die großen Aufträge blieben vorerst aus; Loos hatte sich durch seine dezidierten Ansichten isoliert. Nach dem Bau des Café Museum 1899 entstand schließlich in den Jahren 1909-1911 das Haus am Michaelerplatz, das sofort zu einem Skandal führte: „Haus ohne Augenbrauen“ nannte man das Gebäude, verstört durch die Tatsache, dass hier nackte Fensteröffnungen zu sehen waren, die in erster Linie einem Zweck zu dienen hatten: dem, Licht einzulassen. Der Kaiser in der gegenüberliegenden Hofburg äußerte den ausdrücklichen Wunsch, von diesem Anblick verschont zu werden.

1933 erlag Loos einem schweren Nervenleiden. Sein Grabstein stammt von ihm selbst; die Grabrede hielt → Karl Kraus.